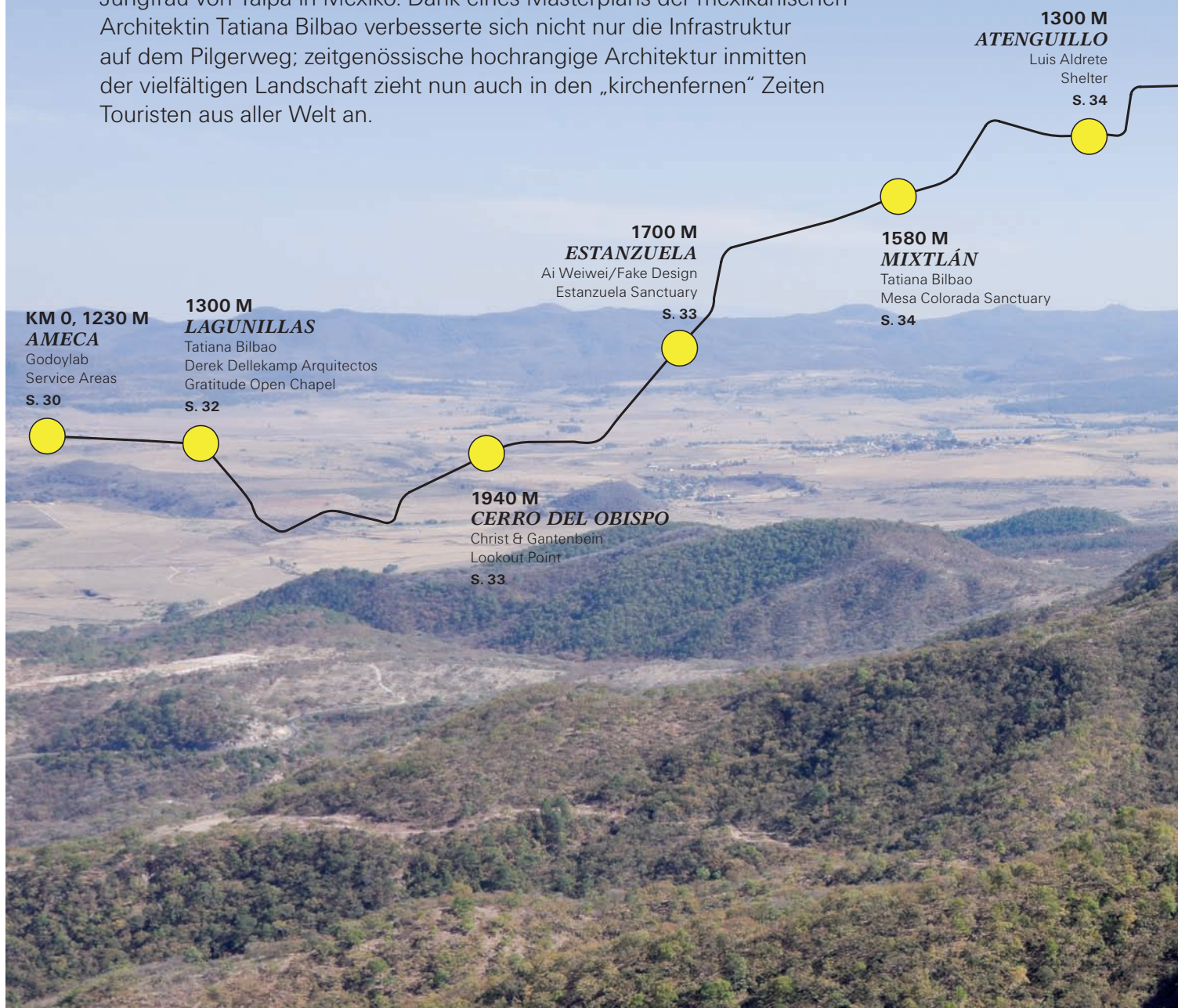
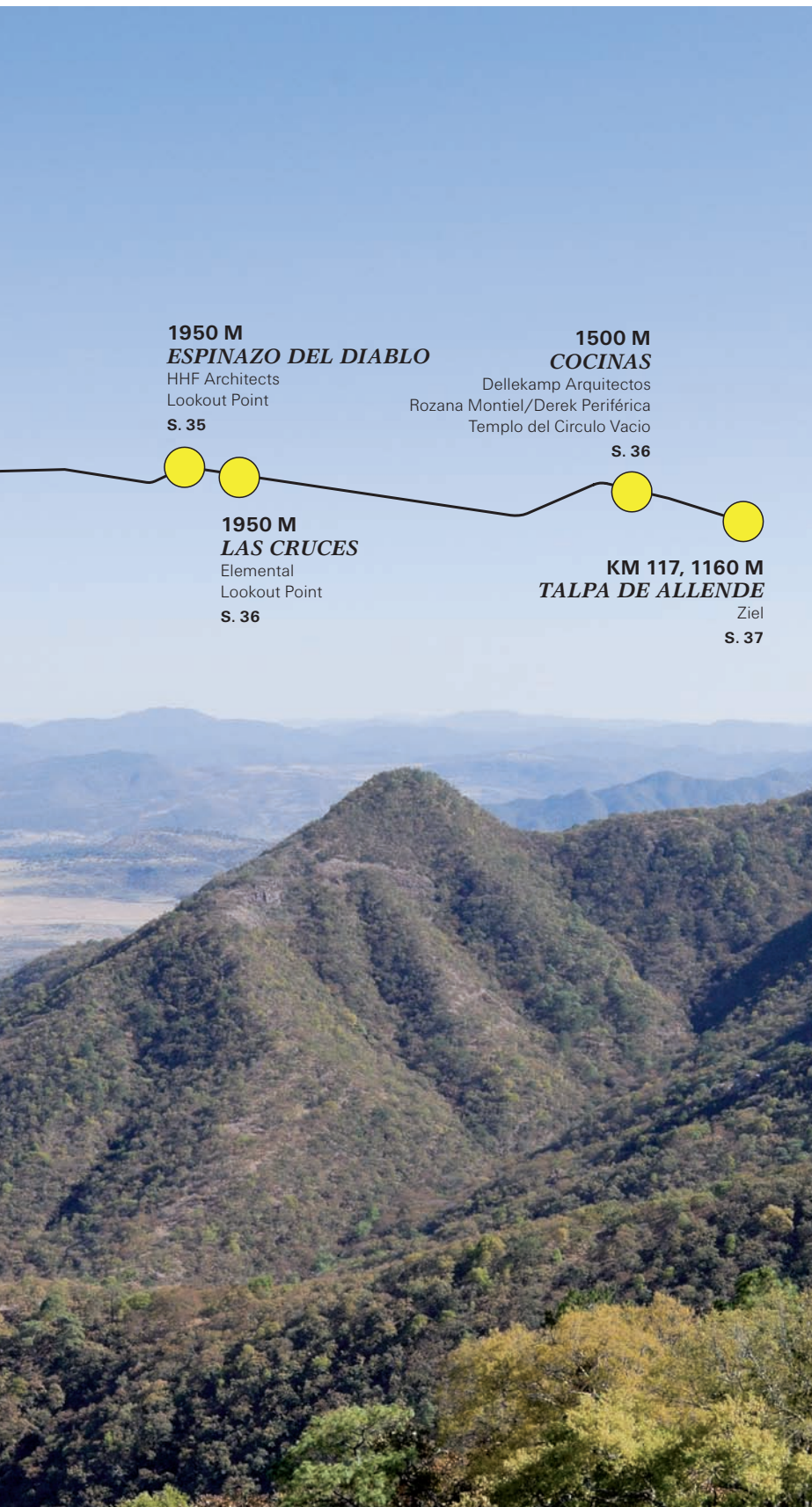


RELIGION, KULTUR UND LANDSCHAFT VEREINT

von Katharina Marchal (Text) und Iwan Baan (Fotos)

Seit 300 Jahren pilgern Gläubige auf der Ruta del Peregrino zur Heiligen Jungfrau von Talpa in Mexiko. Dank eines Masterplans der mexikanischen Architektin Tatiana Bilbao verbesserte sich nicht nur die Infrastruktur auf dem Pilgerweg; zeitgenössische hochrangige Architektur inmitten der vielfältigen Landschaft zieht nun auch in den „kirchenfernen“ Zeiten Touristen aus aller Welt an.





1950 M
ESPINAZO DEL DIABLO
 HHF Architects
 Lookout Point
S. 35

1950 M
LAS CRUCES
 Elemental
 Lookout Point
S. 36

1500 M
COCINAS
 Dellekamp Arquitectos
 Rozana Montiel/Derek Periférica
 Templo del Circulo Vacio
S. 36

KM 117, 1160 M
TALPA DE ALLENDE
 Ziel
S. 37

V

ermutlich liegt in den Wall- oder Pilgerfahrten der Ursprung des Reisens – im Sinne einer vorübergehenden Abwesenheit vom festen Wohnsitz. Neben dem religiösen Ziel der Pilgerreise – ein heiliges Gebot zu erfüllen oder sich an einen heiligen Ort zu begeben – bleibt eine Wallfahrt auch ein soziales Ereignis; sie führt Gläubige aus verschiedenen Kulturen zusammen, die ein gleiches Ziel vor Augen haben. Und sie dient immer auch der Finanzierung von religiösen Stätten, Orten und Institutionen der religiösen Tradition, Lehre und Bildung durch wallfahrende Gläubige und touristisch, historisch Interessierte.

Mit dem 2012 vollendeten Masterplan für die mexikanische Ruta del Peregrino bewies das Touristenamt des Bundesstaates Jalisco, dass mit der Weiterentwicklung traditionellreligiöser Werte ein nachhaltiger Tourismus geschaffen werden kann. Die in Europa weniger bekannte Route zieht jährlich mehr als zwei Millionen Pilger an, wies aber bis dato kaum Infrastruktur auf. Unter der Leitung der mexikanischen Architekten Tatiana Bilbao, Derek Dellekamp und Rozana Montiel/Periférica entstand ein Masterplan für neue Bezugspunkte und Schutzbauten entlang der Strecke. Hierzu luden sie ausgewählte Architekten und Designer ein: Alejandro Aravena aus Chile, Luis Aldrete aus Mexiko, Ai Weiwei/Fake Design aus China, HHF Architekten sowie Christ & Gantenbein aus der Schweiz. Deren Entwürfe setzen sich ganz individuell mit dem Ort, seiner Geschichte, der Landschaft und mit dem religiösen Ritus

auseinander. Von den sieben Landmark, zwei Unterkünften und sechs Orten der Ruhe und Erholung profitieren heute nicht nur die Pilger, sondern auch die lokale Wirtschaft. Die einfachen Architekturen mit minimalen Mitteln gliedern den Weg und schaffen Orte des Innehaltens und der Kontemplation.

An dem Kooperationsprojekt beteiligten sich des Weiteren Pilger und Geistliche, Laien, Einwohner am Rande der Strecke, Vertreter der Regionalverwaltung und Kommunen.

DER WEG IST DAS ZIEL

Die Pilgerreise beginnt üblicherweise in der Kleinstadt Ameca; die 117 km lange Route führt durch eine abwechslungsreiche Landschaft aus Feldern, Weideland, über Gebirgszüge und durch Siedlungen oder Dörfer.

Schon von weiten erblicken die Wanderer die Lagunillas Gratitude Open Chapel. Vier helle, 18 m hohe Scheiben ragen in den Himmel und bilden in der Mitte einen offenen Raum. Nach einer leichten Steigung markieren sie den Anfang der Route und geben Anlass zu ersten Einkehr. Die abstrakte Freiluftkapelle entwarfen die beiden mexikanischen Büros Dellekamp Arquitectos und Tatiana Bilbao. Je nach Sonneneinfall werfen die hochgezogenen Wände unterschiedlich lange Schatten auf die Landschaft und bieten den Pilgern ein kühles Plätzchen. Die leuchtenden Betonoberflächen inszenieren ein Stonehenge-gleiches Spektakel. Direkt daneben befindet sich die Wall of Promise – Wand des Versprechens. Bevor die Pilger in die offene Kapelle eintreten, können sie hier symbolische Gegenstände wie ein Bild oder eine Schriftstück hinterlassen.

Auf dem 1940 m hohen Cerro del Obispo – Bischofshügel – ragt die nächste Landmarke in den Himmel empor. Die riesige Pilgersäule Mirador Cerri del Obispo von Christ & Gantenbein Architekten ähnelt einem grossen Knochen. Durch einen kleinen Eingang am Fusse betritt



1300 M
LAGUNILLAS
GRATITUDE OPEN CHAPEL

Die vier Stelen, entworfen von Dellekamp Arquitectos gemeinsam mit Tatiana Bilbao, fassen den spirituellen Raum der Freiluftkapelle.



1940 M

MIRADOR CERRO DEL OBISPO

Die weit in der Landschaft sichtbare Säule von Christ & Gantenbein Architekten erlaubt im Innern durch die sternförmige Öffnung einen Blick in den Himmel.

Als Landmarke bildet sie das Zentrum der temporären Pilgersiedlung.

1700 M

ESTANZUELA SANCTUARY

Quer zum Pilgerweg liegt die Schneise des Künstlers Ai Weiwei (Fake Design), die als Aussichtsplattform aus dem Hang herauswächst.



1580 M
MIXTLÁN
MESA COLORADA SANCTUARY
 Mit den zwei windschiefen Giebeln setzt Tatiana Bilbao ein weiteres sichtbares Zeichen zur Andacht in die Landschaft.

1300 M
ATENGUILLO
HERBERGEN
 Luis Aldrete entwarf die spartanischen Unterkünfte aus Lehmstein. Diffus dringt das Tageslicht durch die versetzt angeordneten Ziegel.



**1950 M
ESPINAZO DEL DIABLO
AUSSICHTSPUNKT**

Im Innern der zylinderförmigen Betonskulptur von HHF Architekten winden sich zwei gegenläufige Treppen zur Plattform hinauf. Von hier eröffnet sich ein einmaliger Rundblick in die Weite der Landschaft.

Man das Innere der organisch geformten, rund 25 m hohen und hohlen Betonskulptur. Hier erwartet den Besucher ein „Architektur gewordener Blick in den Himmel“, schreibt Emanuel Christ. Die hellen Wände reflektieren das Sonnenlicht bis zum Boden der amöbenartigen Figur. Für die Architekten liegt „das Faszinierende an diesem Objekt in seinem geradezu archaischen Charakter“. Während der Pilgermonate formiert sich um die Pilgersäule eine temporäre Siedlung aus Hütten und Zelten. Der Ort des individuellen Erlebnisses wird zur kollektiven Mitte.

Die nächste Station liegt nicht weit von der Siedlung Estanzuela. The Estanzuela Sanctuary – der Pilgerlaufsteg –, entworfen von Ai Weiwei/Fake Design, wirkt wie eine Schneise aus Bruchsteinen, die sich zur einen Seite in den Boden gräbt, zur anderen zu einer Rampe und Aussichtsplattform heranwächst. Die Nord-Süd-Achse versperrt den Pilgern den Weg und leitet den Zug der Gläubigen um. Mit dem wunderbaren Ausblick in die Landschaft versinkt der Pilger in seinen Gedanken und gewinnt innere Ruhe. Paradoxerweise ist der chinesische Künstler und Antagonist derzeit in seiner eigenen Heimat in Haft.

An zwei Stationen des Pilgerwegs – in Estanzuela und Atenguillo – stehen Herbergen aus Lehmstein, beide entworfen vom Architekten Luis Aldrete. Die versetzt angeordneten Ziegel bilden eine gitterähnliche Fassadenstruktur, durch die Tageslicht in die spartanischen Schlafstätten dringt.

Auf halbem Weg in Mixtlán stösst man auf eine Pilgerklause. Das Mesa Colorada Sanctuary von Tatiana Bilbao setzt sich aus zwei 8 m hohen und 92 m langen, rostfarbenen windschiefen Giebeln zusammen. Sie passen sich der roten Erde in der Lichtung an und leiten die Wanderer in einen labyrinthischen Kern. Als grösstes Bauwerk entlang des Pilgerpfades gleicht es einer Pyramide, die Schatten spendet und den Blick des Pilgers in den Himmel lenkt.



1980 M
LAS CRUCES
AUSSICHTSPUNKT

Elemental Architekten entwarfen für den höchsten Punkt der Route einen geknickten Tunnel, der den Blick ins Tal und auf die von den Pilgern aufgestellten Kreuze lenkt.

1500 M
COCINAS
TEMPLO DEL CIRCULO VACIO

Der schwebende Betonring von Dellekamp und Periférica steht für das wiederkehrende Symbol in vielen Kulturen und Religionen.

Sechs Versorgungspunkte des mexikanischen Designers Emiliano Godoy dienen als Rastplatz. Ihre Modulbauweise passt sich der jeweiligen Topographie der Stationen an.

Auf dem Espinazo del Diablo – dem Teufelsgrat – 1950 m ü. M. bietet sich den Wanderern eine aussergewöhnliche Aussicht. Von hier aus schweift der Blick über die Ebene von Atenguillo, die vom weiten Gebirgskranz der Sierra Madre Occidental umfasst wird. Die Berge und Hügel sind mit Kiefern und grossblättrigen Eichen bewaldet. Die zylinderförmige Betonskulptur von HHF Architekten bildet das Herzstück des Pilgerwegs und inszeniert den Weg zum Rundumausblick.

Die Geometrie wird im Grundriss aus vier tangential sich berührenden Kreisen gebildet. Durch asymmetrische Bogenöffnungen in der äusseren und dazu verschobenen inneren Fassade gelangt man in das labyrinthische Innere, wo sich zwei gegenläufige Treppen spiralförmig zur Aussichtsplattform hinaufwinden. Ein eingemauerter Kern innerhalb der Gebäudespirale dient als Andachtsort. Die kreuzförmige Öffnung in der Ziegelwand gleicht einem Altar.

Am höchsten Punkt liegt Las Cruces Lookout Point. Elemental Architekten entwarfen für diesen Ort einen geknickten Betontunnel, dessen Enden auf die zwei gegenüberliegenden Ausblicke weist; die Dachform spendet Schatten in der Gluthitze.

Bevor die Pilger den Weg zu Ende gehen, bietet der Templo del Circulo Vacio – Tempel der Leere – von Dellekamp und Periférica einen Raum der Reflexion, ein Ort, um auf die lange Reise zurückzublicken. Der gigantische, weisse Betonring berührt das hügelige Gelände im Wald nur an einzelnen Punkten. Ansonsten schwebt er über den Köpfen der Pilger. „Der Kreis ist ein universelles Symbol der Einigkeit, ein Symbol, das über Kulturen, Grenzen und Sprachen hinaus Bedeutung trägt. Es taucht immer wieder im Zusammenhang mit religiösen Ritualen und Schriften auf, vom Hei-



ligenschein bis zur Form der Hostie“, erklären die Architekten.

AM ZIEL

Nach einer drei- bis viertägigen Reise erreicht man die Stadt Talpa del Allende. In der Basilika empfängt uns die mit bunten seidigen Roben bekleidete Virgen del Rosario de Talpa. Dieser überbringen Gläubige ihre Wünsche und Sorgen. Pilgern in Mexiko ist farbig und fröhlich, es gleicht einem Fest. In Gedanken wirkt die Ruta del Peregrino als Erlebnis zwischen Natur und Religion noch lange nach. Immer wieder überraschen die architektonischen Werke, die eine ästhetische Verbindung untereinander einge-

hen; und doch kann jeder Wanderer seine eigenen Bezüge zum Pilgern entdecken. Das architektonische Gesamtkunstwerk wurde an der Architekturbiennale in Venedig 2012 gezeigt. Nun gilt es, Menschen aus aller Welt anzulocken, um sie auf eine Reise in eine alte und reiche Tradition mitzunehmen, die durch zeitgenössische Architektur inmitten schöner Landschaft zu neuem Leben erweckt wurde. ▲▲▲

Ruta del Peregrino: Dreimal im Jahr pilgern Tausende von Christen und Touristen zu dem im Hochland gelegenen Ort Talpa de Allende zur Jungfrau Rosario de Talpa.
www.rutadelperegrino.com